

## Wie Gott in Seinen Kindern wirkt – Teil 6

### Kapitel 11

#### Es gibt keine Weisheit in der Sünde

Die Welt teilt die Menschen in zwei Klassen ein:

1. Die dummen Gutmenschen
2. Die klugen Schwachen

Diese falsche Klassifikation findet sich sehr häufig in der Literatur der letzten Jahrhunderte, von den Klassikern bis hin zu den Comics, von Shakespeares Charakter Polonius in Hamlet, der seinen Sohn mit guten, aber langweiligen Binsenweisheiten füttert bis hin zu dem Comicfigur Li'l Abner von Al Capp, der niemals wissentlich etwas Falsches macht, aber eher auf seinen Kopf fällt als auf seine Füße, weil er dort mehr Gefühl hat wie in seinem Kopf.

In der Bibel ist es genau umgekehrt. Die Gerechtigkeit ist immer mit Weisheit verbunden und das Böse mit Torheit. Was auch immer für Faktoren bei einer falschen Aktion eine Rolle spielen, die Torheit wird dabei niemals fehlen. Um etwas Falsches zu tun, muss ein Mensch für einen Moment verkehrt denken und ein schlechtes Urteil fällen.

Wenn das stimmt, dann ist alles, was der Teufel fabriziert, einfach nur albern, denn als er seine Fähigkeiten ausspielte, um zu versuchen, den Allmächtigen zu entthronen, machte er sich einer falschen Beurteilung schuldig, die so schlecht war, dass man sie als idiotisch bezeichnen kann. Von ihm wird zwar behauptet, dass er viel Weisheit besäße, aber seine Weisheit muss ihn bei seiner ersten Sünde verlassen haben, weil er mit Sicherheit die Macht Gottes bei weitem unterschätzt und seine eigene überschätzt hat. Der Teufel wird in der Bibel seitdem nicht mehr als weise bezeichnet, sondern nur noch als listig. Wir werden in der Heiligen Schrift also nicht vor seiner Weisheit gewarnt, sondern vor seinen Schlichen. Das ist etwas völlig Anderes.

Wie bereits gesagt, ist Sünde zusätzlich zu allem Anderen immer ein Akt der falschen Beurteilung. Um eine Sünde zu begehen, muss ein Mensch für einen Moment

- glauben, dass die Dinge anders als in Wirklichkeit sind
- die Werte verwechseln
- das moralische Universum aus dem Fokus verlieren
- eine Lüge als Wahrheit annehmen und die Wahrheit als Lüge betrachten
- die Schilder auf der Autobahn ignorieren und mit geschlossenen Augen Auto fahren

- handeln, als ob er keine Seele hätte
- handeln, als könnte er dafür nicht zur Verantwortung gezogen werden

Sünde ist niemals eine Sache, auf die man stolz sein kann. Man kann keine Handlung weise nennen, bei der die weiteren Konsequenzen völlig ignoriert werden, was bei der Sünde der Fall ist. Die Sünde sieht nur das Heute oder höchstens noch das Morgen; aber sie berücksichtigt nie das Übermorgen, den nächsten Monat oder das nächste Jahr. Tod und göttliches Gericht werden da völlig beiseite geschoben, als ob sie nicht existieren würden. Während der Zeit, in der ein Mensch sündigt, ist er praktisch ein Atheist. Durch sein Handeln leugnet er nicht nur die Existenz Gottes, sondern auch das Konzept vom Leben nach dem Tod.

In der Geschichte gibt es genügend Beispiele von Menschen, die zwar sehr intelligent waren, deren praktisches Urteilsvermögen jedoch beinahe gleich Null war. Albert Einstein war zwar ein mathematisches Genie, aber er kam mit seinem eigenen Bankkonto nicht zurecht. Und er ließ sein kleines Motorboot auf Grund laufen mit der Entschuldigung, dass „er wohl an etwas Anderes gedacht hatte“. Wir können darüber schmunzeln; aber daran ist nichts Humorvolles, wenn man bedenkt, dass es eine andere Klasse von Menschen gegeben hat, die ebenfalls einen brillanten Verstand besaßen, die aber mit ihrem moralischen Urteilsvermögen leider völlig daneben lagen. Zu dieser Klasse gehörten Persönlichkeiten wie:

- Der römische Dichter Titus Lucretius Carus
- Der französische Philosoph und Schriftsteller Voltaire
- Der britische Schriftsteller Percy Bysshe Shelley
- Der irische Schriftsteller Oscar Wilde
- Der amerikanische Dichter Walt Whitman

und tausend Andere, deren Namen nicht so bekannt sind.

Die Meinung, dass der sorglose Sünder ein kluges Kerlchen sei und der Christ, der seinen Glauben ernst nimmt und obwohl er gute Absichten hätte, ein dummer Tölpel und völlig weltfremd sei, wobei er einer näheren Prüfung nicht standhalten könnte, ist völlig falsch. Sünde ist grundsätzlich ein Akt von moralischer Torheit, und je größer die Torheit, umso größer der Narr.

Es ist höchste Zeit, dass die jungen Leute dieser Generation lernen, dass an falschem Handeln nichts Cleveres dran ist und an Gerechtigkeit nichts Dummes. Wir müssen aufhören, mit dem Bösen zu verhandeln. Und wir Christen müssen damit aufhören, unsere moralische Position zu entschuldigen und dafür stattdessen dafür sorgen, dass unsere Stimmen gehört werden, und wir müssen die Sünde als den Feind der menschlichen Rasse entlarven, was sie mit Sicherheit ist. Wir müssen darlegen, dass Gerechtigkeit und wahrhaftige Heiligkeit das Einzige sind, wonach Menschen

mit moralischem Empfinden streben sollten.

Die Vorstellung, dass das Sündigen modern sei, ist falsch. Es ist seit Beginn der Geschichtsaufzeichnung keine einzige neue Sünde erfunden worden. Das Laster bricht allerdings immer mehr aus und versetzt anständige Bürger in Angst und Schrecken. Und dass sich die Polizei darüber ernsthafte Sorgen macht, ist auch nicht neu. Schlage die Bibel auf, und Du wirst sehen, dass darüber ausführlich prophezeit worden ist. Der rücksichtslose Sünder versucht nur gerade, sich immer neue Wege auszudenken, um seine Vorliebe für die Ungerechtigkeit zum Ausdruck zu bringen. Aber dabei kann er nichts Anderes tun, als andere Sünder zu imitieren, die schon längst tot sind. Er ist nicht der intelligente Rebell, für den er sich hält, sondern ein törichter, schwacher Nachfolger von einer langen Reihe von bösen Menschen, die schon längst verstorben sind. Und er folgt ihnen solange nach, bis es auch für ihn kein Zurück mehr gibt.

So wie ein altherwürdiges Haupt mit einer Ehrenkrone belohnt wird, wenn dieser Mensch in seinem Leben nach Gerechtigkeit gestrebt hat, so wird derjenige, der auf dem Weg der Sünde gefunden wird, eine Narrenkappe aufgesetzt bekommen. Ein alter Sünder ist ein furchteinflößender und schrecklicher Anblick. Man fühlt sich in seiner Nähe so, als würde man einen Verurteilten sehen, der unterwegs zum Galgen ist. Sein Herz ist mit gnadenlosem Terror und Schrecken erfüllt. Das Wissen darum, dass der verurteilte Mensch einmal ein rotwangiger kleiner Junge war, steigert noch dieses beklemmende Gefühl. Das Wissen darum, dass ein alter Rebell, der inzwischen unverbesserlich ist, einst sonntagsmorgens ins Haus Gottes gegangen ist und dort den süßen Klang der Glocken gehört hat, erschüttert selbst den vertrauensvollsten Christen und macht ihm ein wenig Sorgen. Da kann nur die Gnade Gottes noch etwas bewirken.

Ich gehöre zu denen, die glauben, dass unsere westliche Zivilisation im Begriff steht, unterzugehen. Sie hat viele lobenswerte Qualitäten. Die meisten davon sind der christlichen Ethik entliehen; aber es mangelt ihr an dem Element der moralischen Weisheit, welche ihr Beständigkeit verleihen würde. Zukünftige Historiker werden aufzeichnen, dass wir im 21. Jahrhundert genug Intelligenz besaßen, eine großartige Zivilisation zu schaffen, aber nicht genügen moralische Weisheit, um sie zu bewahren.

## **Kapitel 12**

### **Die drei Grade der religiösen Erkenntnis**

Was unsere Erkenntnis im Hinblick auf göttliche Dinge anbelangt, gibt es drei Grade, die unterschieden werden müssen:

1. Die Erkenntnis durch Vernunft
2. Die Erkenntnis durch Glauben

### 3. Die Erkenntnis durch Erfahrung

Die drei Erkenntnisgrade entsprechen den drei Abteilungen der Stiftshütte in der alten levitischen Ordnung:

1. Der äußere Hof
2. Das Heiligtum
3. Das Allerheiligste

Ganz im Inneren, hinter dem zweiten Vorhang, befand sich das Allerheiligste. Der einzige Gegenstand dort war die Bundeslade mit den herrlichen Cherubim, die den Gnadenstuhl bedeckten. Zwischen ihren ausgebreiteten Flügeln gab es das ehrfurchtgebietende Feuer (Shekma) von Gottes Gegenwart. Kein natürliches Licht erreichte diese heilige Stätte, da gab es allein das reine Strahlen von Ihm, Der Licht ist und in Dem es keinerlei Finsternis gibt. Dieser ehrwürdigen Präsenz konnte sich kein Mensch nähern, mit Ausnahme von dem Hohepriester, der ein Mal im Jahr mit dem Sühneblut das Allerheiligste betreten durfte.

Weiter draußen und durch einen schweren Vorhang getrennt, befand sich das Heiligtum. Es war weit vom Allerheiligsten entfernt und jederzeit für alle Priester Israels zugänglich. Aber auch hier war das Sonnen- und Mondlicht ausgeschlossen. Das Licht im Heiligtum kam von den sieben goldenen Leuchtern.

Der Hof der Priester war noch weiter draußen, eine größere Abteilung, in der sich der Bronzealtar und das Waschbecken befanden. Er war für das Firmament offen und wurde von dem normalen, natürlichen Licht beleuchtet.

Alles gehörte Gott und war göttlich. Die Qualität der Erkenntnis des Anbeters wurde sicherer und hehrer, wenn er sich vom Vorhof dem Gnadenstuhl und der Gegenwart Gottes näherte. Und schließlich wurde ihm erlaubt, einen Blick auf die herrlichen Cherubim und das göttliche Feuer zu werfen, das zwischen den ausgebreiteten Flügeln hell aufleuchtete.

All das illustriert und ist bezeichnend für die drei Erkenntnisgrade, die ein Christ erlangen kann. Ist es nicht angemessen, dass wir dazu jedes Detail dieses wunderschönen Bildes aus dem Alten Testaments darlegen können, auch wenn es viele bisher noch nicht erkannt haben. Selbst der umsichtigste Ausleger kann keine Einwände erheben, dass wir hier irdische und äußerliche Dinge gebrauchen, um das Innere und Himmlische hervorzuheben.

Die Natur ist eine großartige Lehrerin, und zu deren Füßen können wir sehr viel Gutes und Edles lernen. Das sagt auch die Bibel:

**Psalmen Kapitel 19, Verse 2 + 3**

**2 Die Himmel verkünden Gottes Herrlichkeit (oder: Ehre), und vom Werk Seiner Hände erzählt die Feste. 3 Ein Tag ruft dem anderen die Botschaft zu, und eine Nacht vermeldet der anderen die Kunde.**

**Sprüche Kapitel 6, Vers 6**

**Gehe hin zur Ameise, du Fauler, sieh ihr Tun an, damit du klug wirst.**

**Matthäus Kapitel 6, Vers 26**

**„Sehet die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht und sammeln nichts in Scheuern, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr wert als sie?“**

**Römer Kapitel 1, Verse 20-21**

**20 Sein unsichtbares Wesen lässt sich ja doch seit Erschaffung der Welt an Seinen Werken mit dem geistigen Auge deutlich ersehen, nämlich Seine ewige Macht und göttliche Größe. Daher gibt es keine Entschuldigung für sie, 21 weil sie Gott zwar kannten, Ihm aber doch nicht als Gott Verehrung und Dank dargebracht haben, sondern in ihren Gedanken auf nichtige Dinge verfallen sind und ihr unverständiges Herz in Verfinsterung haben geraten lassen.**

Der menschliche Verstand reagiert auf Daten, die durch Beobachtungen von natürlichen Objekten, welche uns eine ganze Menge über Gott und geistliche Dinge erzählen, gewonnen wurden. Dies ist zu offenkundig, als dass man es beweisen müsste. Jeder weiß das.

Doch es gibt noch eine Erkenntnis jenseits der durch Beobachtung gewonnenen. Sie wird durch DEN GLAUBEN erlangt. Im religiösen Glauben spielt die Erfahrung mit den Dingen dieser Welt eine wichtige Rolle. Die göttliche Offenbarung in Form der inspirierten Heiligen Schrift liefert Daten, die insgesamt außerhalb und jenseits der menschlichen Verstandeskraft liegen. Sie gilt es zu entdecken. Der menschliche Verstand kann daraus Schlussfolgerungen ziehen, nachdem er diese Daten durch DEN GLAUBEN empfangen hat; aber er kann sie nicht selbst finden. Es gibt dem Menschen keine bekannte Technik, durch die er zum Beispiel folgende Dinge lernen könnte:

- Dass Gott im Anfang den Himmel und die Erde erschuf
- Dass es drei Personen in der Gottheit gibt
- Dass Gott Liebe ist
- Dass Jesus Christus für reumütige und bußfertige Sünder gestorben ist
- Dass Jesus Christus jetzt zur Rechten des himmlischen Vaters auf dem göttlichen Thron sitzt

Wenn wir zur Erkenntnis über diese Dinge gekommen sind, muss sie mittels

einer Lehre empfangen worden sein, die wir nicht überprüfen können. Das ist die Erkenntnis durch Glauben.

Doch es gibt noch eine reinere Erkenntnis als diese. Es ist die Erkenntnis, die durch direkte geistige Erfahrung erlangt werden kann. Diese Erfahrung ist jeweils so unmittelbar, dass sie über jeden Zweifel erhaben ist. Da sie nicht durch Verstandesoperationen aufgrund von intellektuellen Daten zustande kommt, ist ein Irrtum völlig ausgeschlossen. Diese Erkenntnis wird durch den Heiligen Geist, der in dem menschlichen Geist eines Gläubigen wohnt, herbeigeführt, wobei ein direkter Kontakt zur höheren geistigen Realität hergestellt wird. Der menschliche Geist betrachtet, schmeckt und fühlt die Mächte, die über diese Erde kommen und hat dann eine Begegnung mit dem normalerweise unsichtbaren Gott.

Das ist so zu verstehen, dass diese Erkenntnis mehr spürbar erfahren wird als dass sie empfangen wird. Es geht dabei nicht um Erkenntnisse, die man über eine Sache erlangt hat, sondern um die Sache selbst. Bei dieser Art von Erkenntnis handelt es sich auch nicht um eine Zusammenstellung von religiösen Wahrheiten. Dabei geht es um ein Element, das nicht in einzelne Teile zerlegt werden kann. Jemand, der in den Genuss von dieser Art von Erkenntnis gekommen ist, wird die Einladung im **Buch Hiob** verstehen:

### **Hiob Kapitel 22, Vers 21**

**Befreunde dich doch mit Gott und halte Frieden mit Ihm! Dadurch wird dein Geschick sich heilsam gestalten.**

Für denjenigen, der das tut, ist Gott weder eine Schlussfolgerung, die man aus Beweisen gezogen hat noch ist Er die Summe von dem, was die Bibel über Ihn lehrt. Er kennt Gott im wahrsten Sinne des Wortes. Man könnte fast sagen, dass Gott ihm „passiert“ ist.

Vielleicht hat es Jesus Christus viel einfacher ausgedrückt, indem Er sagte:

### **Johannes Kapitel 14, Vers 21**

**»Wer Meine Gebote hat und sie hält (= befolgt), der ist es, der Mich liebt; wer aber Mich liebt, wird von Meinem Vater geliebt werden, und auch ICH werde ihn lieben und Mich ihm offenbaren.«**

Was hier ausgearbeitet wurde, ist die unterschwellige, schlichte Lehre des Neuen Testaments, dass der dreieinige Gott im Herzen eines erlösten Menschen wohnen und fortwährend Seine Gegenwart bekannt machen will. Welche Glückseligkeit auf Erden oder im Himmel könnte größer sein?

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).